

Blick in die Zukunft gerichtet

Antrittsbesuch von Wirtschaftsminister Florian Rentsch – JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee und Lungenforscher Prof. Friedrich Grimminger in den Wirtschafts- und Zukunftsbeirat berufen

d. Florian Rentsch, seit Juni Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, hat sich bei einem Besuch an der JLU am 5. Juli unter anderem über verschiedene Bereiche des Wissens- und Technologietransfers sowie die Internationalisierungsstrategie der Hochschule informiert. Begleitet wurde der Minister von dem Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag, Wolfgang Greilich.

JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee wurde von Staatsminister Rentsch in den neu gegründeten Wirtschafts- und Zukunftsbeirat des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) gebeten. Auch der Gießener Lungenforscher Prof. Dr. Friedrich Grimminger, Direktor der Medizinischen Kliniken IV und V am Universitätsklinikum Gießen und Marburg, ist Mitglied des Beirats. Der Wirtschafts- und Zukunftsbeirat soll dem HMWVL Impulse geben, um die Wirtschafts-, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik künftig noch besser auf den tatsächlichen Bedarf zu fokussieren. Nach der Auftaktsitzung am 1. Oktober wird der Beirat vier Mal pro Jahr tagen und einmal jährlich in einem „Zukunftsbericht“ die Ergebnisse seiner Arbeit vorlegen.

„Der rasche Umschlag von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte und Verfahren ist heute eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg einer Volkswirtschaft im globalen Wettbewerb“, sagte Wirtschaftsminister Rentsch. „Auf diesem Gebiet zeigt die Universität Gießen seit Jahren außerordentlich

großes Engagement. Die von ihr mit gegründete Transfereinrichtung TransMIT ist bundesweit führend. Die Fördermittel des Wirtschaftsministeriums sind dort gut angelegt.“

JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee stellte zudem die erfolgreiche Strategie zur Internationalisierung der JLU vor, die sich unter anderem in zahlreichen Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen mit ausländischen Hochschulen manifestiert. So besteht seit 15 Jahren eine intensive Partnerschaft in der Veterinärmedizin mit der Uludag-Universität in Bursa (Türkei), die durch eine kürzlich unterzeichnete Vertiefungsvereinbarung auf weitere Fachbereiche ausgedehnt werden soll. Die Partnerschaft spielt auch für das Land Hessen, das jüngst mit der türkischen Provinz Bursa eine neue Partnerschaft begründet hat, eine wichtige Rolle. „Diese Partnerschaft belegt, dass die Internationalisierungsstrategie der JLU auch die Strategie des Landes berücksichtigt“, sagte Mukherjee.

Ein wichtiges Element für die weitere Internationalisierung der Hochschule ist das Kooperationsprojekt „Internationalisierung@JLU – lokal fördern, global qualifizieren“ von JLU und Studentenwerk Gießen. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Hessen gefördert. Es widmet sich der Kompetenzbildung und -vermittlung in einer globalisierten Arbeitswelt und ist mit einem Gesamtvolumen von 1,35 Millionen Euro im Programm „Übergang Hochschule in die Arbeitswelt und lebenslanges Lernen“ (HALL) angesiedelt.

„Lieber in Gießen als irgendwo anders“

Rudolf-von-Jhering-Institut für rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung gegründet – Forum für Fragen der Methodenlehre und Rechtstheorie, Rechtsphilosophie und -soziologie sowie Rechtsgeschichte

Von Hellen Hetterich

„Lieber in Gießen als irgendwo anders“ sagte einst der Rechtsgelehrte Rudolf von Jhering (1818-1892) über seine Zeit an der Ludoviciana (1852-1868). Dabei ging Jherings anfängliche Haltung gegenüber seiner neuen Wirkungsstätte über „ein inneres Grauen“ vor dem „elenden Nest“ und der „Universität minderen Ranges“ nicht hinaus. So jedoch ist anzunehmen, dass eine dauerhafte Verbindung seines Namens mit dem Gießener Fachbereich Rechtswissenschaft Jherings Zustimmung gefunden hätte. Fast 150 Jahre nach seinem Weggang aus Gießen ist dies nun mit der Gründung des Rudolf-von-Jhering-Instituts für rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung geschehen.

Zur Eröffnungsfeier in Anwesenheit von JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und Prof. Dr. Jens Adolphsen, Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft, konnte mit Dr. Michael Kunze ein Festredner begrüßt werden, der nicht nur als Jhering-Forscher, sondern zudem als erfolgreicher Libretist, Übersetzer und Produzent („Griechischer Wein“, „Ein Bett im Kornfeld“, „Tanz der Vampire“ u.v.m.) – im wahrsten Sinne des Wortes – federführend ist.

Sein Vortrag zum Thema „Lieber in Gießen als irgendwo anders – Jherings Gießener Jahre“ bot eine „rhetorische Delikatesse“, wie Prof. Dr. Martin Lipp, Direktoriumsmitglied des Instituts, im Namen aller Zuhörer feststellte. Diese konnten neben



Rudolf von Jhering

einem lebendig gewordenen Bild der Person Jherings – vielleicht mit ein wenig Stolz auf Gießen – vor allem eines mitnehmen: Die „großen Würfe“, wie Jhering seine entscheidenden wissenschaftlichen Leistungen zu bezeichnen pflegte, gelangen ihm allesamt hier.

Das Arbeitsprogramm des Jhering-Instituts geht jedoch über die Erinnerung an seinen Namensgeber hinaus. Anliegen ist die Erforschung der Grund-

lagen des Rechts, wie Prof. Dr. Franz Reimer, geschäftsführender Direktor, in seinem Grußwort betonte. Methodenlehre und Rechtstheorie, Rechtsphilosophie und -soziologie sowie Rechts- und Verfassungsgeschichte seien keinesfalls nur „Fächerkanon und Prüfungsstoff aufblühende Anhängsel“, die in heutiger Zeit zur bloßen Profilaufbesserung und „Soft Skills“-Sammlung dienen. Grundlagenfragen seien vielmehr Bestand-

teil täglicher Lehre und Forschung. Grundlagenwissen biete die notwendige Orientierung in der modernen Rechtslandschaft, nicht selten allerdings unbewusst. Ziel sei es, diese Grundlagen sichtbar zu machen, das Interesse an ihnen zu wecken und ein Forum zu ihrer Erforschung zu bieten.

Zu diesem Zweck plant das Institut jährlich drei bis vier Veranstaltungen (Vortragsabende, interdisziplinäre Projekte), ein Doktorandenkolloquium und die Herausgabe einer Publikationsreihe. Zudem sollen rechtshistorische Stadtpaziergänge angeboten werden, auf denen die Geschichte Gießens und der Universität gewissermaßen „live“ erlebt werden kann.

Es lohnt sich, sowohl Gießen als auch die Rechtswissenschaft gelegentlich auf weniger gut besuchten Wegen zu durchqueren. Einen Beitrag dazu zu leisten, wäre der „große Wurf“ des Rudolf-von-Jhering-Instituts.

Weitere Informationen/Kontakt: Rudolf-von-Jhering-Institut Angehörige des Institutsdirektoriums: Prof. Dr. Franz Reimer (Öffentliche Recht und Rechtstheorie), Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Martin Lipp (Deutsche Rechtsgeschichte, Neuere Privatrechtsgeschichte und Bürgerliches Recht), Simone Herrholz, Vertreterin der administrativen Mitarbeiter, Hellen Hetterich, Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeiter, Philina Heinke, Vertreterin der Studierenden
E-Mail: Franz.Reimer@recht.uni-giessen.de



JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee (l.) empfängt Wirtschaftsminister Florian Rentsch (M.) und den FDP-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Greilich.

Drei Botschafter zu Gast

Internationales DFG-Graduiertenkolleg mit der australischen Monash University, Zusammenarbeit mit der Universität Benin und die deutsch-kolumbianische Kooperation im DAAD-Exzellenzzentrum CEMarin im Fokus

d. Dreimal hoher internationaler Besuch an der JLU: Die Botschafter von Australien, Benin und Kolumbien haben die Universität in den vergangenen Monaten besucht.

Am 2. Juli kam der australische Botschafter Peter Tesch anlässlich der Vor-Ort-Begutachtung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) nach Gießen. Im Fokus stand das internationale Graduiertenkolleg „Molecular Pathogenesis of Male Reproductive Disorders“, das die JLU und die Monash University in Melbourne (Australien) gemeinsam beantragt haben. Es wäre das erste deutsch-australi-

sche Graduiertenkolleg der DFG. Tesch unterstützte das Projekt während der Begutachtung auch durch eine Rede zu den deutsch-australischen Wissenschaftsverbindungen.

Isidore Bio, Botschafter aus Benin, war am 8. August an der JLU, um die Anbahnung einer Hochschulkoooperation zwischen der JLU und der Universität Benin zu unterstützen. Anknüpfungspunkte bietet unter anderem ein aktuelles DFG-Projekt von Prof. Dr. Thilo Marauhn und Prof. Dr. Bruno-Otto Bryde, das sich mit der Verfassungsgeschichte in Westafrika befasst. Während

des Besuchs wurden gemeinsame Interessen identifiziert und Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet – zum Beispiel im Bereich Rechtswissenschaft und mit dem Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU).

Im Mittelpunkt des Besuchs des kolumbianischen Botschafters Juan Mayr stand die Zusammenarbeit der JLU mit kolumbianischen Hochschulen im deutsch-kolumbianischen Exzellenzzentrum für Forschung und Lehre CEMarin (Center of Excellence in Marine Sciences) in Santa Marta (Kolumbien). Das CEMarin ist eines von

weltweit vier Exzellenzzentren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Forschung und Lehre. Mayr unterstützt die deutsch-kolumbianische Hochschulkoooperation sehr und nutzte seinen Besuch, um die JLU besser kennenzulernen. Er besuchte verschiedene Einrichtungen der JLU und führte Gespräche mit JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, JLU-Wissenschaftlerin und -wissenschaftlern sowie mit einer Delegation kolumbianischer CEMarin Partnerinstitutionen und Bundestagsvizepräsident und JLU-Alumnus Dr. Hermann Otto Solms.

GREMIEN

Senat

Im Rahmen der ihm durch das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und die Grundordnung zugewiesenen Entscheidungskompetenz fasste der Senat in den Sitzungen am 11. Juli und 5. September eine Reihe von Novellierungsbeschlüssen für Ordnungen, die das Studium an der JLU betreffen, sowie für die allgemeinen Bestimmungen. Außerdem stimmte das Gremium der Einführung der Studienordnung für den Bachelor-Studiengang „Wirtschaftswissenschaften“ sowie die Master-Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Volkswirtschaftslehre“ zu. Darüber hinaus wurden die beiden Master-Studiengänge „Global Change: Ecosystem Science and Policy“ sowie „Bioinformatik und Systembiologie“ verabschiedet.

Sitzung am 11. Juli

Der Präsident gab bekannt, dass die beiden Folgeanträge der JLU auf Weiterförderung der Projekte in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich waren. Außerdem informierte er u. a. über die Verschiebung des Entwicklungsplans, die schriftliche Vorlage des Berichts des Präsidiums, die Gründung des Gießener Graduiertenzentrums Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (GGs) am 18. Juni, das Scheitern des Übernahmeverstehens der Rhön Kliniken AG durch Fresenius, die Hochschulleitertagung zum Thema „Hessischer Hochschulentwicklungsplan“, den bevorstehenden Abschluss der Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.

Vizepräsidentin Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer (VPL) berichtete, dass der Bewilligungsbescheid für das Projekt

„Einstieg mit Erfolg“ eingegangen sei, das sich mit der Verbesserung der Bedingungen zu Studienbeginn beschäftigt (siehe auch Bericht auf Seite 6). Weiterhin informierte sie zum Sachstand in den Akkreditierungs- und Re-Akkreditierungsverfahren sowie über die erneute Einrichtung der „Task Force“ für den reibungslosen Semesterstart. Sie gab bekannt, dass die Vergabebesitzungen der zentralen QSL-Kommission stattgefunden habe und alle Entscheidungen einstimmig gefasst worden seien.

Vizepräsidentin Prof. Dr. Katja Becker (VPF) informierte über die Erfolge der JLU in der fünften LOEWE-Staffel sowie über die Antragstellungen im Rahmen der sechsten Staffel. Den Hadronenphysikern sei es gelungen, beim BMBF Fördermittel für ein Projekt in Höhe von fünf Millionen Euro einzuwerben. Vizepräsident Prof. Dr. Peter Win-

ker (VPI) unterrichtete den Senat von der Umstrukturierung des Allgemeinen Hochschulsports (ahs). Dabei würden u. a. folgende Ziele angestrebt: Gesundheitsförderung, Erlebnisorientierung, Integration und Identifikation mit der JLU über die Angebote des ahs, Unterstützung der JLU-Schwerpunkte und Sport als Wissenschaft.

Der Senat nahm einstimmig zur Überführung des Zentrums für Philosophie in ein Institut des Fachbereichs 04 positiv Stellung. Damit werde in erster Linie eine Verbesserung der Infrastruktur der Einrichtung angestrebt.

Der Kanzler stellte das positive haushaltstechnische Ergebnis vor, das mit dem Erreichen einer „schwarzen Null“ erzielt worden sei. In Anbetracht der Sparauflagen des Landes, der Belastung der Hochschulen durch

die Tarifsteigerungen und die ständig zunehmenden Energiekosten sei das ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Der Senat nahm mit drei Enthaltungen den Rechenschaftsbericht des Präsidiums 2011 einstimmig beratend zur Kenntnis. Es wurde eine zusätzliche Senatssitzung beschlossen, die sich ausschließlich mit den zentralen hochschulpolitischen Themen Berichtswesen und Finanzplanung befassen soll. Als Termin ist der 15. Januar 2013 vorgesehen. Der Senat stimmte einstimmig dem überarbeiteten Entwurf der Promotionsordnung des Fachbereichs Medizin zu, in dem die Monita aus der vorletzten Sitzung des Senats ausgeräumt wurden.

Sitzung am 5. September

Der Präsident stellte öffentlich seine beiden Vorschläge für die Nachfol-

ge der Vizepräsidentenämter für Forschung und für Lehre vor. Prof. Dr. Peter Schreiner (VPF) und sein Kollege Prof. Dr. Adriaan Dorrestijn (VPL) hätten sich bereit erklärt, diese Aufgaben im Falle einer Wahl für drei Jahre zu übernehmen. Frauenbeauftragte Marion Oberschep bedauerte, dass die bisher vorbildliche Berücksichtigung weiblicher Präsidiumsmitglieder damit aufgegeben werde. Der Präsident erklärte, es habe leider an den geeigneten Personen gefehlt, die über hinreichende Erfahrungen in der Dekanatsarbeit verfügt hätten. Die Wahltermine im Erweiterter Senat sind der 17. Oktober (VPF) und der 11. November (VPL) 2012.

Der Senat bestätigte einstimmig die momentan tätigen Ombudspersonen an der JLU, Prof. Dr. Wolfram H. Gerlich und Prof. Dr. Gerhard Kurz für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren.